

Erweckung: Gebet und Buße

Gemeinde: Fränkischer Jungendtag 2014 – Vortrag 3

Datum: 29.5.2014

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Ergänzung zu dem Thema davor (Sünde):

Wer Sünde erkennt begegnet seiner Scham und das ist äußerst schmerzhaft. Bei Scham neigen wir dazu (vgl. 1Mose 3) sie selber bedecken zu wollen (z.B. mit Aktionismus, damit dass wir Gott etwas versprechen, neuen Regeln, neuen Vorsätzen...), dass wir uns vor Gott verstecken (z.B. die Sünde verheimlichen, sie nicht „bekennen“, sondern verschleiern, weniger beten, weniger die Gemeinschaft mit Christen suchen usw.) oder dass wir sie anderen in die Schuhe schieben („Eva war’s!“). All das ist falsch. Nimm deine Scham, geh zum Kreuz und triff dort auf die Gnade eines himmlischen Vaters, der dich bedingungslos liebt.

Gott liebt dich nicht mehr, wenn du alles richtig machst, und er liebt dich nicht weniger, wenn du etwas falsch machst!

Bringe deine Scham zum Kreuz, bekenne deine Schuld und warte auf Gottes Trost. Fang bitte nicht an, Gott bestechen oder beeindrucken zu wollen. Gott sucht ein zerbrochenes Herz, keine guten Vorsätze! Lass dich erst trösten, genieße Gnade und Vergebung, lass dich zurück in die Gemeinschaft lieben, neu aufnehmen in Beziehung und mit Freude beschenken und DANN setzt du dich hin und überlegst unter Gebet (mit guten Freunden), wie du die Sünde angehst...

+++++

Thema: Gebet als Grundlage für Erweckung

Aber es gibt eine zweite Randbedingung für Erweckung.

Es ist das, was kommt, lange bevor Gott das Herz von Gläubigen und in der Folge dann auch von Ungläubigen erweckt und Geschichte schreibt.

Esra 1,1-3.5; 2.64

Gott erweckt doppelt: das Herz des Kyros und das Herz der Israeliten. Zusammen mit ihren Knechten und Mägden machen sich fast 50.000 Menschen auf dem Weg zurück nach Israel! Könnt ihr euch vorstellen, was das heißt?

Was ist hier mit „Erweckung“ gemeint? Gemeint ist, dass Gott einem Menschen die **tiefe Sehnsucht** schenkt, etwas zu **wagen**, auch wenn das, worum es geht, etwas **verrückt** erscheint. Eine Sehnsucht danach ein verheißenes Land einzunehmen, das Haus Gottes zu bauen, eine Berufung zu leben.

Das passiert hier!

Nach 50-60 Jahren in Babylon – mühsam neue Existenz aufgebaut – Kinder zur Welt gebracht – Felder bestellt – Zeit, in der Synagoge erfunden wurde – endlich ging es voran, das Größte war geschafft! Und dann das Edikt! Zurück in ein Land voller Ungewissheit? Noch einmal neu anfangen? Konnte man Gott nicht auch in Babylon dienen?

50.000 wagen das Außergewöhnliche wollen das Land wieder einnehmen, wollen den Tempel bauen, wollen ihre Berufung als Volk Gottes leben – egal, was es kostet!

DAS ist Erweckung! DAS würde ich gern erleben: Dass sich 50.000 Christen in Deutschland aufmachen und dass ihnen kein Risiko zu groß ist, um ihre Berufung zu leben! Dass ihnen kein Preis zu hoch ist, um ihren Gott zu ehren!

Lasst uns die Zeit noch ein wenig zurück drehen.

Denn wir wissen, was hinter dieser Erweckung steht: Gebet

Daniel 9,1.2

Daniel liest die Bibel und erkennt bei Jeremia, dass die Zeit der babylonischen Gefangenschaft bald vorbei ist – wie reagiert er darauf?

Daniel 9,3 – Gebet, Flehen, Fasten, Sacktuch und Asche

Mich erstaunt das immer wieder. Daniel hat eine Zusage Gottes und er wird nicht passiv – jetzt muss Gott ja! – sondern er fängt an aufs Allerdringlichste zu beten.

Und hört euch an, WAS er betet!

Daniel 9,4-19

Das ist dramatisch!

Daniel betet für sein Volk und er tut Buße! Immer wieder: „wir haben gesündigt und gottlos gehandelt“ „haben uns aufgelehnt und sind abgewichen“ ... „Herr höre! Herr vergib! Herr merke auf und handle! Zögere nicht!“

Das ist so gewaltig. Wenn man im AT eine Figur sucht für ein heiliges Leben, dann ist Daniel bei den Top 10 wenn nicht bei den Top 3.

Als junger Mann wird er verschleppt und jeder hätte es verstanden, wenn er sich einfach angepasst hätte, aber nein – er bleibt seinem Gott treu. Das fängt damit an, dass er nichts isst, was er als Jude nicht **essen** durfte, er lässt sich lieber in die Löwengrube werfen als auf seine drei **Gebetszeiten** zu verzichten, er **bezeugt** den Gott Israels mutig vor jedem König, ist in seinem Job als Premierminister absolut **zuverlässig** und nimmt sich Zeit, über die Bibel nachzudenken.

Dieses **Vorbild für persönliche Heiligung** betet für ein **unreines Volk!** Und er betet nicht nur i.S.v. „Gott mach doch, dass die anderen endlich aufwachen, dass die anderen endlich einsichtig werden, dass die anderen endlich Buße tun...“ – er betet: **WIR haben gesündigt.**

Er hat nicht nur ein tiefes Bewusstsein für die Sünde des Menschen und die Heiligkeit Gottes → er begreift, dass **Sünde nie nur individuelle** Sünde ist.

Schwieriger Punkt. Wir denken oft, dass nur meine Sünde für mein Leben

relevant ist und dass wir nichts mit der Sünde anderer zu schaffen haben, aber so ein Denken über Sünde greift zu kurz!

2Mose 34,6.7

Ich sündige, aber meine Sünde hat **Auswirkungen** auf die Menschen, mit denen ich zu tun habe. Und ihre Sünde hat **Auswirkungen** auf mich. Wir denken Sünde als Tat, Gott sieht **Sünde als ansteckende Krankheit**, die sich ausbreitet.

Das ist der Grund, warum nicht nur **Achan**, sondern seine ganze Familie gesteinigt wird. Achan, das ist der, der bei der Einnahme von Jericho ein paar Sachen für sich genommen hatte, obwohl das verboten war. Gott sieht uns als **Individuen**. Das betonen wir gern, aber ich denke wir **übertreiben** damit. Wir sind Teil einer **Gemeinde, Teil einer Familie, Teil eines Volkes**.

Daniel jedenfalls hat das **begriffen** und sieht, wie die Sünde des Volkes Israel – sogar derer, die vor ihm gelebt haben – sein Leben betrifft und das Leben seines Volkes betrifft. Als Volk haben wir eine Geschichte – in den letzten 100 Jahren mit unglaublichen Höhen und Tiefen! – und als Christen stehen wir mitten drin. Nicht am Rand! Wir sind nicht Zuschauer, sondern **Deutsche!** Der Zustand unseres Volkes und unserer Gemeinden ist etwas, das geht uns etwas an!

Daniel hätte so leicht auf die anderen, die „Sünder“ **runter schauen können**, aber er tut es nicht! Er sehnt sich nach einem **Neuanfang** für sein Volk. Er sehnt sich danach, dass sie ihre **Berufung** in ihrem Land **leben** dürfen und er tut, was nötig ist – er betet. Nicht nur ein bisschen, sondern Beten – Flehen – Fasten – Trauern – Buße.

Lange bevor Gott die Herzen von Tausenden berührt, liegt hier einer auf den Knien, ist betroffen, bittet Gott um Vergebung und fastet für sein Volk.

Randbedingung 2: Gebet

Erweckung beginnt mit Menschen, die beten.

Erweckung beginnt mit **Heiligen**, die sich in den **Dienst für Unheilige** stellen und Gott und beten: „Herr höre! Herr vergib!“

Warum gibt es in Deutschland keine Erweckung?

Weil es keine Christen gibt wie Daniel.

Ich kenne niemanden, der das tut, was Daniel getan hat!

Niemanden! Ich habe kein Vorbild, an das ich mich hängen könnte. Und ich will euch bekennen, dass ich mich sehr danach sehne!

Wenn ich Christen erzähle, dass ich einmal in der Woche einen Tag faste, dann komme ich mir als Alien vor!

Es ist eine traurige Wahrheit, dass wir als Christen für die Not unseres Landes **keinen Blick** haben – wir sind keine Daniels – und keine Zeit haben – wir sind **zu beschäftigt**.

Lk 21,34 beschreibt, was uns passiert ist

Lk 21,34 Wir sind Christen mit **beschwerten Herzen**. Wir hängen zu sehr an

diesem Leben. Genuss, Wohlstand, Erwartungen, die Angst vor morgen **ketten uns an DIESE Welt** und machen uns **taub** für **Gottes Auftrag** und die **Not der Welt** – oft genug auch die **Not der Gemeinde**.

Ich will mich bei der Beschreibung nicht ausnehmen. Ich bete seit Herbst letzten Jahres viel darum, dass Gott mein Herz erweckt, mehr zu beten, mehr für mein Volk und meine Gemeinde Buße zu tun...

Ich habe verstanden, dass Gott heilige Hände sucht, die sich zu ihm erheben, um für ein unheiliges Volk in den Riss zu treten.

Wir reden dabei nicht über eine Gebetsgemeinschaft von 10 Minuten! Wir reden von Kampf! Wir reden von Nächten im Gebet über Jahre hinweg! Wir reden von Tränen, von Niedergeschlagenheit, von Verzicht, von einer großen Vision für Gebet, wie Paulus sie hatte.

Eph 6,10-12.18

Ich sehne mich nach einem geistlichen Aufbruch und ich ahne, dass er bei mir beginnen muss.

Ich sehne mich danach Teil einer Gemeinschaft von Heiligen zu sein, die leidenschaftliche Beten, Fasten und Buße tun, weil sie ihr Leben verlieren, um es zu gewinnen.

Ich sehne mich danach, radikaler zu sein, brauchbarer zu sein und mehr für Gott zu blühen, weiß aber noch nicht genau, wie das gehen soll. Und deshalb möchte ich beten, dass Gott uns dabei hilft...

... Gebetsgemeinschaft